



Projektleitung



Landesinstitut für  
Lehrerbildung und  
Schulentwicklung

Abteilung Fortbildung  
Referat Berufliche Bildung  
Michael Roschek  
Hilke Schwartz

## **Abschlussbericht zur Pilotphase des Projekts SELKO**

Laufzeit der Pilotphase: Mai 2006 bis Juli 2008

mit den Schulen G6, G9, H16, H3, H5, H6, H7, H15, H17,  
H20, HBlin, G18, W3, W2, W8, H3

Selbstverantwortetes individualisiertes Lernen mit  
Kompetenzrastern und individueller Lernberatung

**Verabschiedet von der Steuergruppe am 16.01.2009**

Frau Eickenscheidt, Herr Natusch, Frau Weiß, Frau Hemmerich, Herr Dittrich, Herr  
Heinbockel, Herr Roschek, Frau Schwartz

Inhalt	Seite
<b>1. Einleitung</b>	3
<b>2. Stand des Projekts</b>	3
2.1. Beteiligte Schulen, Lehrkräfte und Schüler/-innen	3
2.2. Umsetzung des Lernkonzepts	4
2.2.1. Lernmaterialien	4
2.2.2. Bestimmung der Lernausgangslage	4
2.2.3. Einführungskonzept	4
2.2.4. Unterrichtsorganisation	4
2.2.5. Lerncoaching	5
2.3. Ergebnisse der Evaluation	5
<b>3. Umsetzung des Projektauftrags</b>	7
<b>3.1. Maßnahmen und Leistungen des LI zur Umsetzung des Projektauftrags</b>	7
3.1.1. Projektauftrag	7
3.1.2. Erweiterter Projektauftrag	8
3.1.3. Zusammenfassende Übersicht: Leistungen, Honorare und Ressourceneinsatz	9
<b>3.2. Maßnahmen zur Projektsteuerung</b>	9
3.2.1. Maßnahmen der Steuergruppe	9
3.2.2. Projektgruppe	10
<b>3.3. Stand der Umsetzung des Projektauftrags in den Projektschulen</b>	10
3.3.1. Schulische Projektstruktur	10
3.3.2. Schulisches Umsetzungskonzept	11
<b>4. Schlussfolgerungen der Projektleitung und weitere Schritte im Projekt</b>	12
<b>5. Ausblick auf das Schuljahr 2008/09</b>	13
5.1. Neue Schulen im Projekt	13
5.2. Ausweitungen in den beteiligten Schulen	13
5.3. Meilensteine 2008/09	13
<b>6. Anhang</b>	14

## 1. Einleitung

Auszug aus dem Projektauftrag:

Die Projektleitung berichtet der Steuergruppe über den aktuellen Arbeitsstand und verfasst in Zusammenarbeit mit den Projektleitern der Schulen einen Projektbericht.

In diesem Bericht werden auf der Basis der Projektziele die durch das LI (LIF 23) erbrachten Leistungen und die Ergebnisse der Evaluation, die im Rahmen von Qualitätszirkeln gewonnen wurden, dargestellt und ausgewertet.

## 2. Stand des Projekts

### 2.1. Beteiligte Schulen, Lehrkräfte und Schüler/-innen im Projekt SELKO

(Detaillierte Übersicht s. Anhang 1, S. 14)

Es ist gelungen, SELKO sowohl innerhalb der beteiligten Schulen auszuweiten als auch neue Schulen dazu zu gewinnen und somit die Anzahl der beteiligten Lehrkräfte und Schüler/-innen zu erhöhen, obwohl die 4 Schulen mit dem Bildungsgang AVJ in das KomLern-Projekt gewechselt sind.

	2006/07	2007/08
<b>Berufliche Gymnasien</b>		
Anzahl der Schulen	2	4 (+ 1 ab 08/09)
Anzahl der beteiligten Lehrkräfte	17	44
Anzahl der beteiligten Schüler/-innen	220	400
<b>Fachschulen</b>		
Anzahl der Schulen	1	2 Bildungsgänge
Anzahl der beteiligten Lehrkräfte	5	13
Anzahl der beteiligten Schüler/-innen	19	63
<b>Duale Ausbildung</b>		
Anzahl der Schulen	1	2
Anzahl der beteiligten Lehrkräfte	22	24
Anzahl der beteiligten Schüler/-innen	200	240
<b>BFS (teil- und vollqualifizierend)</b>		
Anzahl der Schulen	6	6
Anzahl der beteiligten Lehrkräfte	44	48
Anzahl der beteiligten Schüler/-innen	334	598
<b>AVJ (Ab August 2008 im Projekt KomLern)</b>		
Anzahl der Schulen	4	3
Anzahl der beteiligten Lehrkräfte	30	26
Anzahl der beteiligten Schüler/-innen	170	127

### Zusammenfassende Übersicht

	2006/07	2007/08	2008/09
Anzahl der beteiligten Lehrkräfte	118	155	140
Anzahl der beteiligten Schüler/-innen	943	1428	1360

## 2.2. Umsetzung des Lernkonzepts

### 2.2.1. Lernmaterialien für die Phasen selbstverantworteten Lernens

- ➔ Es sind ca. 30 Kompetenzraster ,
- ➔ ca. 500 Checklisten und
- ➔ ungefähr 1500 Lernjobs (auch Hinweise auf Bücher) erarbeitet worden, um das individualisierte Lernen zu ermöglichen.

Nach wie vor liegt in dem Bereich der Erarbeitung von Lernmaterialien ein Entwicklungsschwerpunkt des Projekts, da

- sicherzustellen ist, dass die Lernenden ausgehend von ihrer individuellen Kompetenzentwicklung auf entsprechende Lernmaterialien zugreifen können,
- die Überarbeitung der Materialien nach der Erprobung erforderlich ist,
- die Beachtung des Copyrights eine Sichtung und Überarbeitung vorhandener Materialien erfordert.

### 2.2.2. Bestimmung der Lernausgangslage

<b>BFStq</b>	Die Schulen haben für Sprache und Kommunikation, Mathematik und Fachenglisch in Zusammenarbeit eigene Verfahren zur Kompetenzfeststellung entwickelt, die eine Verortung im Kompetenzraster ermöglichen. Die Ergebnisse aus ELKE werden zusätzlich genutzt, bieten aber nicht die Möglichkeit der Verortung im Kompetenzraster – hier gilt es, zu prüfen, ob ELKE der Arbeit mit Kompetenzrastern angepasst werden kann.
<b>Fachschulen</b>	Die Schulen haben Eingangstests für berufliche Kompetenzen entwickelt und erproben diese.
<b>Duale Ausbildung</b>	Für den Lernbereich I gibt es noch keine geeigneten Verfahren – im Lernbereich II sind eigene Verfahren entwickelt worden, deren Validität aber in Frage gestellt wird.
<b>Berufliche Gymnasien</b>	Für die Fächer Deutsch, Mathematik und Englisch sind erprobte Verfahren entwickelt worden, die eingesetzt werden und eine zuverlässige Bestimmung der Lernausgangslage ermöglichen.
<b>AVJ</b>	Die Ergebnisse aus ELKE sind für eine grobe Einschätzung in den berufsübergreifenden Modulen genutzt worden.

### 2.2.3. Einführung in das selbstverantwortete Lernen

Für die Hinführung der Lernenden zum neuen Lernen haben die Schulen unterschiedliche Konzepte mit unterschiedlichen Zeitfenstern entwickelt, diese reichen von einem Tag bis zu einer Woche. Deutlich geworden ist, dass neben der Feststellung der Lernausgangslage eine fundierte Hinführung zu dem Lernkonzept große Bedeutung für das Gelingen hat. Der Austausch der Konzepte auf Vernetzungs-Workshops hat die Weiterentwicklung der Konzepte nachhaltig unterstützt.

### 2.2.4. Unterrichtsorganisation

In ca. 75% der Schulen berücksichtigt die Unterrichtsorganisation Selbstlernzeiten in unterschiedlicher Ausprägung – im Schnitt 25% der Unterrichtszeit. In den restlichen Schulen werden Selbstlernzeiten von den jeweiligen Fachlehrern organisiert. Festzustellen ist, dass das selbstwirksame Lernen in den Schulen als neue Lernkultur am besten verankert ist, wenn die Phasen des selbstverantworteten Lernens im

Stundenplan ausgewiesen sind und ein selbstbestimmtes Lernen hinsichtlich der Auswahl der Fächer möglich ist. Dieses ist noch nicht in allen Schulen gewährleistet.

### 2.2.5. Lerncoaching

Lerncoaching als Haltung und Konzept hat sich im Projekt als die wesentliche Gelingensbedingung für selbstwirksames Lernen erwiesen.

130 Lehrkräfte sind im Umfang von jeweils 26 Stunden fortgebildet worden (Lerncoaching I und II), um die neue Lehrerrolle ausüben zu können. Eine weitere Fortbildung – Lerncoaching III - für alle im Projekt mitarbeitenden Lehrkräfte ist für das Schuljahr 2008/09 in Planung.

Ungefähr 75% der Schulen haben ein Konzept zur Lernberatung und -begleitung entwickelt und erproben dieses. Entwicklungsaufgaben liegen im Bereich der zeitlichen Verankerung von Lerncoaching im Stundenplan und darin, in der neuen Rolle mehr Sicherheit zu erlangen.

### 2.3. Ergebnisse der Evaluation

(  
Evaluiert wurde das Projekt mit der qualitativen Methode des Qualitätszirkels. In 15 Schulen bzw. Bildungsgängen gab es ein jeweils dreistündiges Treffen der schulischen Projektgruppe mit der Projektleitung und dem Schulbegleiter. Gefragt wurde nach dem Zielerreichungsgrad bezogen auf die Projektziele und den Erfahrungen mit der Umsetzung des Lernkonzepts: hier insbesondere nach der Akzeptanz des selbstverantworteten Lernens durch Lehrer und Schüler, der Rolle des Lerncoachings. In der folgenden zusammenfassenden Übersicht werden jeweils die Erfolge und Entwicklungsnotwendigkeiten auf drei Ebenen dargestellt: Schülerhandeln, Lehrerhandeln und schulische Organisation.  
(s. auch Anhang 4, S. 19 ff – Übersicht mit Schlussfolgerungen)

#### Erfolge

- Die Lernenden fühlen sich vor allem durch das Lerncoaching angenommen und aufgehoben und entwickeln Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten.
- Die Lerncoaching-Gespräche werden von den Lernenden insgesamt als sehr positiv wahrgenommen, haben eine hohe Bedeutung für sie und werden eingefordert.
- Schüler haben durch das Setzen eigener Ziele und deren Erreichung Erfolgserlebnisse.
- Gute Lerner kommen schnell zu Lernerfolgen und unterstützen schwächere.
- Die Lernenden akzeptieren und befürworten das selbstverantwortete Lernen, wenn sie Lernerfolge erleben.
- Die Lernenden schätzen die Transparenz und Struktur durch die Checklisten sehr.
- Nach einem Jahr SELKO ist eine deutlich gestiegene Selbstverantwortung der Lernenden zu beobachten.

#### Entwicklungsbedarfe

- Schlechte Lerner bleiben zurück und unterminieren teilweise die Arbeit in den Selbstlernphasen. Chillen statt Lernen.
- Die meisten Lerner müssen Selbstständigkeit erst erlernen und Selbstlernkompetenz entwickeln.
- Viele Lerner lehnen es zu Beginn ab, Verantwortung für ihr Lernen zu übernehmen und fordern lehrerzentrierten Unterricht.
- Die Lernjobs liegen noch nicht alle vor und bedürfen in Teilen der Überarbeitung.
- Die Ergebnisse aus ELKE können nur grob für die Kompetenzfeststellung genutzt werden. Es fehlen z.T. noch geeignete Verfahren zur Bestimmung der Lernausgangslage.
- Der Lernerfolg bezogen auf fachliche Kompetenzen wird eher gering eingeschätzt. In den überfachlichen Kompetenzen sind die Lernerfolge deutlich.

Schülerhandeln

## Erfolge

- Die Lerncoaching-Seminare haben ein Nachdenken über die eigene Rolle bewirkt und zu Veränderungen in der Haltung gegenüber Lernenden geführt.
- Die Lehrkräfte erleben die neue Rolle als entlastend und lernen, immer mehr loszulassen.
- Die Arbeitszufriedenheit vieler Kolleginnen und Kollegen ist gestiegen und neue Kollegen konnten von dem Konzept angesteckt werden.
- Die Lehrkräfte gehen kreativ mit Herausforderungen bei der Umsetzung des Konzeptes um und haben viele Lösungen entwickelt.
- Es ist sehr viel Material erarbeitet worden, was das selbstverantwortete Lernen erst ermöglicht.
- Die Lehrerteams verfolgen ein gemeinsames Ziel, sind eng zusammengedrückt und erleben ihre gemeinsame Arbeit als Gewinn bringend.
- Einige Schulen werden von Schulen, auch aus dem allgemeinbildenden Bereich, hospitiert, um das Lernkonzept kennen zu lernen.

## Entwicklungsbedarfe

- Der Abstimmungsbedarf im Lehrerteam ist hoch.
- Die Lernjobs liegen noch nicht alle vor und bedürfen in Teilen der Überarbeitung. Ein großes Problem stellt das Copyright dar.
- Die Lehrkräfte fühlen sich zum Teil noch unsicher in der Gesprächsführung bei Lernentwicklungsgesprächen. Sie möchten noch mehr Sicherheit in der neuen Rolle gewinnen.
- Die Lehrkräfte haben mit hohem Engagement und sehr viel Zeiteinsatz bis an die Grenze der Belastbarkeit SELKO-Materialien erarbeitet. Eine Entlastung wird langsam spürbar, aber viele Materialien müssen überarbeitet werden.

## Erfolge

- Der notwendige Abstimmungs- und Arbeitsprozess zwischen den Lehrkräften hat das Zusammengehörigkeitsgefühl gestärkt und die Teamentwicklung gefördert.
- Es sind tragfähige Raumkonzepte entwickelt und umgesetzt worden.
- Verankerung von SELKO im Stunden- und Jahresplan.
- Für fast alle Schulleitungen hat SELKO als Schulentwicklungsvorhaben Priorität.
- In 10 Schulen ist die Umsetzung des SELKO-Konzeptes Bestandteil der ZLV.

## Entwicklungsbedarfe

- Lerncoaching ist nur teilweise im Stundenplan verankert, den Lehrkräften fehlt Zeit zur Durchführung von Gesprächen.
- Große Klassen und zu wenige Räume erschweren eine konzentrierte Arbeit in den Selbstlernphasen.
- In der BFStq ist es schwer, im ersten Halbjahr (Probahalbjahr) mit SELKO zu beginnen.
- Der Erfolg von SELKO hängt eng mit der strukturellen Verankerung im schulischen System und der Unterstützung durch die Schulleitung zusammen.

Die Entwicklungsbedarfe werden in den „Schlussfolgerungen und weitere Schritte im Projekt“ (S. 12) aufgegriffen.

### 3. Umsetzung des Projektauftrags

#### 3.1. Maßnahmen und Leistungen des LI zur Umsetzung des Projektauftrags

##### 3.1.1. Projektauftrag

Auszug aus dem Projektauftrag:

###### **Aufgaben des LI**

Das Referat Berufliche Bildung unterstützt den Schulentwicklungsprozess

- ✓ durch eine Begleitung im Umfang von 20 Stunden für die einzelne Projektschule und mit 10 Stunden für die einzelne assoziierte Schule,
  - ✓ durch einen Auftaktworkshop mit Herrn Müller, Institut Beatenberg,
  - ✓ indem es Workshops zur Erstellung von Kompetenzrastern sowie für den Erfahrungsaustausch organisiert,
  - ✓ durch den Aufbau und die Pflege einer Informationsplattform auf WiBeS,
  - ✓ durch die Durchführung von Seminaren zu relevanten Themen, wie z.B. Lerncoach, Führen von Lernstands- bzw. Lernentwicklungsgesprächen,
  - ✓ durch die Durchführung von Austauschworkshops,
- 
- indem es das Material zur kognitiven Kompetenzfeststellung zur Verfügung stellt.

###### **Schuljahr 2006/07 und 2007/08**

➔ Die Schulbegleitung beträgt 95 Stunden.

➔ Stattgefunden am 05.05.2006

➔ Auftaktworkshop am 06.05.06 und weitere

➔ Die Plattform ist eingerichtet und wird genutzt.

➔ 14 Seminare sind durchgeführt worden

➔ Präsentation der Zwischenergebnisse am 03.07.06 und Ergebnisse der Qualitätszirkel am 01.10.08

Abgesehen von dem letzten Punkt (Material für die kognitive Kompetenzfeststellung) sind alle Aufgaben bearbeitet worden.

### 3.1.2. Erweiterter Projektauftrag

#### Erweiterung des Auftrags durch die Steuergruppe im September 2007

Die Steuergruppe beschließt, dass Möglichkeiten der Entlastung für die in SELKO mitarbeitenden Kolleginnen und Kollegen in folgender Form stattfinden sollen:

- ✓ Vergabe von Werkverträgen durch LIF 23 an externe Kräfte, um SELKO-Materialien in den allgemeinbildenden Fächern erarbeiten zu lassen. Die Projektleitung wird eine Kostenübersicht dazu erstellen.
- Beauftragung einer Firma, um Referenzierungstests (Bestimmung der Lernausgangslage) für berufsspezifische Kompetenzen entwickeln zu lassen. Herr Heinbockel wird dazu einen Kostenvoranschlag einholen.
- Die Projektleitung klärt mit Herrn Vieluf, wann und wie ELKE die einzelnen Kompetenzbereiche, die in den Kompetenzrastern beschrieben sind, in die Testung aufnehmen kann. Der Steuergruppe wird darüber berichtet. Entstehende Kosten werden erfragt.
  - Nach der Zusammenstellung der Kosten prüft die Projektleitung, welche Kosten durch LIF23 übernommen werden können.
- ✓ Aufhebung der Trennung in Projektschulen und assoziierte Schulen
  - Erweiterung des Steuermodells
  - Einführung eines neuen Begleitmodells:
    - SELKO-Bildungsgang-Koordination
    - Schulbegleitung im Umfang von 10 Stunden für jede Schule
- ✓ Die Projektleitung prüft geeignete Verfahren zur Evaluation, die auch die Schülerinnen und Schüler einbeziehen, und berichtet der Steuergruppe.

➔ 0,1 Stelle + 1875,00 € für Werkverträge

noch zu bearbeiten

Gespräche haben stattgefunden, Ergebnisse liegen noch nicht vor.

➔ Die Projektgruppe ist erweitert worden, 4 Bildungsgangsvernetzungs-Workshops haben stattgefunden. Die Schulbegleitung ist mit 20 Stunden angefordert worden.

➔ 15 Qualitätszirkel mit den schulischen Projektgruppen haben stattgefunden. Aufgrund des unterschiedlichen Entwicklungsstands in den Schulen, wurde auf eine allgemeine Schülerbefragung verzichtet.

Bis auf die berufsspezifische Kompetenzmessung und die Erweiterung bzw. Anpassung von ELKE wurden alle Aufgaben bearbeitet.



**3.1.3. Zusammenfassende Übersicht: Leistungen, Honorare und Ressourceneinsatz im Projekt in den Schuljahren 2006/07 und 2007/8**  
(detaillierte Auflistungen s. Anhang 2 und 3, S. 16ff)

Nr.	Leistung	Honorare/ Personalressourcen	Anzahl der Veranstaltungen	Anzahl der Teilnehmer
1	Seminare (Lerncoaching)	18.377,00 €	14	390
2	Workshops	1.701,44 €	12	301
3	Informationsveranstaltungen	1.642,00 €	5	402
4	Erarbeitung von Lernmaterialien	1.875,00 €		
Summe		<b>23.595,44 €</b>	<b>31</b>	<b>1093</b>
5	Erarbeitung von Lernmaterialien	<b>0,1 Stelle</b>		
6	Projektleitung	<b>0,5 Stelle</b>		
7	Schulbegleitung	<b>95 Stunden</b>		
8	Prozessbegleitung (Schulbegleiter und Projektleitung)	<b>211 Stunden</b>		
9	Qualitätszirkel	<b>90 Stunden</b>	<b>15</b>	<b>90</b>
10	Präsentation des Projekts in Schulen und im LI	<b>20 Stunden</b>	<b>6</b>	<b>203</b>
11	Aufbau und Pflege der Informationsplattform auf WiBeS + Begleitung der Entwicklung einer Lernplattform			
12	Organisation und Durchführung einer 2tägigen Exkursion in die Schweiz (Zug, Beatenberg)			

Wie die Übersicht zeigt, sind erhebliche Ressourcen zur Unterstützung des Prozesses von LIF 23 in das Projekt geflossen und eine hohe Teilnehmerzahl ist erreicht worden.

### 3.2. Maßnahmen zur Projektsteuerung

Auszug aus dem Projektauftrag:

Die Steuergruppe, bestehend aus den Schulleitern der beteiligten Projektschulen und LIF 23, legt die Grundsätze des Projektes fest und bewertet die Projektergebnisse.

Die Steuergruppe tagt mindestens zweimal im Schuljahr.

Jede Schule stellt eine Projektgruppe entsprechend 4.2. zusammen.

Die Projektleiter der Schulen treffen sich mindestens dreimal im Jahr mit der Projektleitung, um die gemeinsame Entwicklung genauer zu vereinbaren.

**Aufgeführt sind hier die Maßnahmen, die in 2007/08 getroffen wurden.**

#### 3.2.1. Maßnahmen der Steuergruppe

Mitglieder: H. Eickenscheidt, I. Sand, H. Hemmerich, H.-G. Dittrich, U. Natusch, E. Weiß, M. Roschek, H. Schwartz

September 2008: Verabschiedung des Zwischenberichts und Festlegung der neuen Leitlinien (s. „Erweiterter Projektauftrag“).

### 3.2.2. Projektgruppe

Mitglieder: P. Heinbockel, V. Striecker, M. Pagels, I. Maack, R. Krüger-Moore, B. van Halteren-Schydlo, T. Bornmüller, H. Hoensch, G. Freytag, A. Becker, H.-J. Röderer, D. Plewe, S. Stapela, M. Frede, G. Nilges, D. Seidler, H. Boden, M. Roschek, H. Schwartz

Termin	Themen/Maßnahmen
27.09.07	1. Aktueller Stand nach dem Zwischenbericht 2. Neukonstituierung der Projektgruppe 3. Aktueller Stand in den Schulen
09.01.08	1. Vorstellen der Lernplattform 2. Planung des Zwischenbilanz-Workshops 3. Planung der Evaluation
26.02.08	1. Eine Zwischenbilanz wird gezogen 1.1. Sicht der Projektleitung 1.2. Sicht der Schulen 2. Entwicklungsnotwendigkeiten

Das im Projektauftrag festgelegte Steuerungsmodell (Schulische Projektleitungen, Projektgruppe, Steuergruppe) hat die Beteiligung aller gewährleistet, Transparenz gesichert und ein schnelles Nachsteuern bei auftretenden Problemen ermöglicht.

### 3.3. Stand der Umsetzung des Projektauftrags in den Schulen

s. Anhang 3, S. 15 (Auswertung der Qualitätszirkel)

#### 3.3.1. Schulische Projektstruktur

Auszug aus dem Projektauftrag:

##### **Aufgaben der Schulen**

- ✓ In jeder Schule wird eine Projektgruppe gebildet, bestehend aus den beteiligten LehrerInnen und dem Projektleiter.
- ✓ Die teilnehmenden Schulen verpflichten sich, nach den in den Meilensteinen des Projektes genannten Schritten und Zeiten vorzugehen.
- ✓ Die Projektleiter der Schulen nehmen an den 3 Austauschtreffen mit der Projektleitung teil.
- ✓ Die Projektgruppe berichtet auf den Austauschworkshops über den Stand der Projektarbeit.

Alle beteiligten Schulen haben eine schulische Projektstruktur etabliert. Allerdings gelingt es nicht in allen Schulen, regelmäßige Treffen der Projektgruppe zu etablieren, wie sich im Rahmen der Qualitätszirkel ergeben hat. In einem Teil der Schulen findet die kollegiale Zusammenarbeit vor allem in Fachgruppen statt, sodass der regelhafte Austausch über die Fächer hinweg zu kurz kommt.

Hervorzuheben ist die schnelle und zuverlässige Kommunikation der schulischen Projektleitung mit der Projektleitung.

Insbesondere die hohe Bereitschaft, auf den Workshops Einblick in den schulischen Arbeitstand, entwickelte Instrumente usw. zu geben, hat die Entwicklung des Projekts insgesamt vorangetrieben.

### 3.3.2. Schulisches Umsetzungskonzept

#### Auszug aus dem Projektauftrag

Die beteiligte Schule verfügt für eine Abteilung über ein schulgenaues Umsetzungskonzept zur Unterstützung des selbst verantworteten individualisierten Lernens durch Kompetenzraster und individuelle Lernberatung und erprobt dieses.

#### Teilziele:

- ✓ Ein Konzept zur Unterrichtsorganisation, das den Rahmen für individualisiertes Lernen beschreibt, liegt vor. ➔ In ca. 75% der Schulen berücksichtigt die Unterrichtsorganisation Selbstlernzeiten in unterschiedlicher Ausprägung. In den restlichen Schulen werden Selbstlernzeiten von den jeweiligen Fachlehrern organisiert.
- ✓ Das Verfahren zur Bestimmung der Lernausgangslage ist entwickelt. ➔ Die Schulen haben eigene, z.T. schulübergreifende Verfahren für SuK/Deutsch, Mathematik und Englisch entwickelt; z.T. auch für berufsspezifische Kompetenzen.
- ✓ Kompetenzraster mit Checklisten als Bezugsrahmen für Lehrer und Schüler sind auf der Basis von Bildungsplänen erstellt. ➔ Es sind ca. 30 Kompetenzraster und 500 Checklisten entwickelt worden.
- ✓ Selbstlernmaterial für die Schülerinnen und Schüler liegen vor. ➔ Ungefähr 1500 Lernjobs (auch Hinweise auf Bücher) liegen vor.
- ✓ Ein Konzept zur individuellen Lernberatung und -unterstützung sowie deren Dokumentation ist entwickelt. ➔ Ungefähr 75% der Schulen haben ein Konzept entwickelt und erproben dieses.

Die durchgeführten Qualitätszirkel haben ergeben, dass die Schulen in den zwei Jahren der Pilotphase die beschriebenen Elemente weitgehend entwickelt haben. Eine Weiterentwicklung vorhandener Instrumente hat stattgefunden und wird als weitere Entwicklungsaufgabe den Schulen gesehen. Einige schulische Projektgruppen verstehen sich als professionelle Lerngemeinschaften, die ein gemeinsames Ziel verfolgen. Diesen Ansatz gilt es zu verstärken und in allen Schulen zu etablieren. Der Zielerreichungsgrad nach zwei Jahren Laufzeit ist ermutigend hoch, die Kolleginnen und Kollegen haben mit hohem Aufwand curriculare Entwicklungsarbeit geleistet und somit die Basis für das individualisierte Lernen geschaffen. Zusammenfassend ist festzustellen, dass ein selbstwirksames Lernen der Schüler und Schülerinnen nur gelingt, wenn die Schule über ein gutes Einführungs- und Lerncoaching-Konzept verfügt. Hier gibt es in einigen Schulen noch Entwicklungsbedarf.

#### **Mit den schulischen Projektleitungen sind die folgenden Herausforderungen im Projekt benannt worden, auf die Antworten zu finden sind:**

- Wie führen wir Schülerinnen und Schüler an selbstverantwortetes Lernen heran – gehen mit sogenannten Lernunwilligen um?
- Wie integrieren wir Lerncoaching in den schulischen Alltag?
- Was brauchen lernschwache Schülerinnen und Schüler, um erfolgreich zu sein?
- Wie gelingt eine genaue Verortung im Kompetenzraster - die Diagnose bezogen auf den Lernstand/das Lernen des einzelnen Schülers?
- Wie arbeiten die Schülerinnen und Schüler mit einem Portfolio?
- Was sind gute Lernmaterialien? Welche Kriterien haben wir für die Erstellung von Lernjobs?
- Wie verankern wir SELKO in der schulischen Organisation (z.B. stabile Teams, Sicherung des schulischen Austausches etc.)?
- Wie kommen wir von Lernfeldern zu Kompetenzrastern?

- Wie bekommen wir SELKO in der Schule in die Breite? Wie gewinnen wir die Kolleginnen und Kollegen?

#### 4. Schlussfolgerungen der Projektleitung und weitere Schritte im Projekt

Schlussfolgerungen	Maßnahmen/Weitere Schritte im Projekt
1. Die Überarbeitung vorhandenen Lernmaterials sowie die Entwicklung neuen Lernmaterials muss unterstützt werden.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erarbeitung von Lernmaterial über Stellenanteile.</li> <li>• Die schulübergreifenden Arbeitskreise für SuK, Mathematik und Fachenglisch der BFStq werden weiterhin begleitet.</li> </ul>
2. Für den allgemeinbildenden Bereich gibt es z. T. mehrere Kompetenzraster, eine Angleichung von Kompetenzrastern – wo es möglich ist – muss erfolgen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Projektleitung organisiert einen Workshop zur Angleichung der Kompetenzraster in Deutsch und SuK.</li> </ul>
3. Die Schulen müssen stärker vernetzt werden, um Doppelarbeit zu vermeiden.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulform- bzw. Bildungsgangskoordinatoren sichern die schulübergreifende Vernetzung.</li> <li>• Die SELKO übergreifenden Arbeitskreise für die Beruflichen Gymnasien werden weiterhin begleitet.</li> <li>• Die Projektleitung hat eine Koordinatorin für die Arbeit an Lernmaterialien ernannt.</li> </ul>
4. Nicht alle Schulen verfügen über Konzepte zum Lerncoaching und die Lehrkräfte fühlen sich zum Teil noch unsicher in der neuen Rolle.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Projektleitung organisiert Fortbildungen zum Lerncoaching III mit M. Woodtli.</li> <li>• Ab März beginnt in Kooperation mit dem HIBB die Qualifizierung zum Lerncoach. Jede Schule kann eine Lehrkraft qualifizieren lassen.</li> </ul>
5. Die Erprobung und Nutzung der Lernplattform muss voran gebracht werden, um die Arbeit mit Kompetenzrastern, Checklisten und Lernjobs zu erleichtern.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Projektleitung wertet mit den Pilotschulen die Erprobung aus und trifft mit weiteren Schulen Vereinbarungen zur Nutzung der Lernplattform.</li> </ul>
6. Um das selbstwirksame Lernen zu unterstützen, müssen die Herausforderungen der Schulen aufgegriffen und bearbeitet werden.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Projektleitung organisiert Fortbildungen und Workshops zu weiteren Entwicklungsaufgaben, z.B. <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Portfolio-Arbeit</li> <li>○ Leseförderung</li> <li>○ Arbeit mit lernschwachen Schüler/-innen</li> </ul> </li> </ul>

## 5. Ausblick auf das Schuljahr 2008/09

### 5.1. Neue Schulen im Projekt

<b>H 9</b>	<b>WG: Vorsemester</b>	Deutsch, Mathematik, Englisch, Wirtschaft
------------	------------------------	----------------------------------------------

An dem Projekt sind im Schuljahr 2008/09 also 13 Schulen beteiligt.  
(s. Anhang 5, S. 25)

### 5.2. Ausweitung in den beteiligten Schulen

<b>H 16</b>		<b>WG: Vorsemester</b>	Mathematik, Englisch, Deutsch
	Ab Aug. 08		Wirtschaft

### 5.3. Meilensteine 2008/09

- |                    |                                                                                                                                                   |
|--------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Oktober 2008       | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Workshop mit allen beteiligten Lehrkräften zu Erfolgen und Herausforderungen im Projekt</li> </ul>       |
| November 2008      | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Auftaktworkshop zur Erarbeitung der Lernmaterialien</li> </ul>                                           |
| Januar 2009        | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verabschiedung des Projektberichts und Festlegung der neuen Leitlinien durch die Steuergruppe</li> </ul> |
| Februar 2009       | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Treffen der Projektgruppe</li> </ul>                                                                     |
| Ab Ende April 2009 | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Qualitätszirkel in den Schulen</li> </ul>                                                                |
| Ende Juni 2008     | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Themenworkshop</li> </ul>                                                                                |

**Anhang 1**  
**Übersicht zu den beteiligten Schulen im Projekt 2007/08**

■ = AVJ

■ = neu

Schule		Beteiligte Lehrer	Beteiligte Schüler	Bildungsgang	Fach/Lernfeld/Module
1	H 5	9	100 (4 Klassen)	WG: Vorsemester	Wirtschaft Mathematik, Englisch
2	H 7	20	210 (13 Klassen)	Kaufmännische IT-Berufe	LB I + LB II
		15	100 (4 Klassen)	WG. Vorsemester (noch in der Vorbereitungsphase)	Wirtschaft, Mathematik, Englisch, Deutsch
3	H 16	15	100 (5 Klassen)	WG: Vorsemester	Deutsch, Englisch, Mathematik
4	G 6	8	40	Fachschule Holztechnik	LB I + II
		5	23 (1 Klasse)	Fachschule Farbe	LB I + II
5	H 3	5	100 (5 Klassen)	WG: Vorsemester	Wirtschaft
6	G 9	4	16 (1 Klasse)	Kraftfahrzeug-Mechatroniker (Fahrzeugkommunikationstechnik)	LB I
7	W 3	13	160 (8 Klassen)	BFS tq (SD)	Allgemeinbildende Fächer
8	H 6	keine Angaben, da zwischenzeitlich nicht im Projekt		AVJ (Wirtschaft und Verwaltung)	Berufsbezogene + -übergreifende Module
9	H 17	10	120 (5 Klassen) 22 im AVJ	BFS tq (Wirtschaft und Verwaltung), BS-KfB	LB II
10	H 20	3	102 (5 Klassen) US + 2 Klassen	BFS tq (Wirtschaft und Verwaltung)	LB II

			OS)		
11	<b>H-Blin</b>	<b>9</b>	<b>36 (3 Klassen)</b>	<b>BFS tq</b>	LB II
12	<b>G 18</b>	<b>9</b>	<b>80 (3 Klassen)</b>	<b>BFS tq (Elektronik und Informationstechnik)</b>	LB II
13	<b>W 2</b>	<b>19</b>	<b>80 (4 Klassen)</b>	<b>AVJ (Gesundheit + Gastronomie)</b>	Berufsbezogene Module
14	<b>H 15</b>	<b>8</b>	<b>100 (4 Klassen)</b>	Kaufm. Assistentin Fachrichtung Fremdsprachen <b>Vollqual. BFS</b>	LB 2
15	<b>W 8</b>	<b>3</b>	<b>25 (1 Klasse)</b>	<b>AVJ (Körperpflege)</b> + <b>BFStq (Gesundheit)</b>	Berufsbezogene Module LB I

Begonnen wurde das Projekt mit 13 Schulen, die in Projekt- und assoziierte Schulen unterteilt waren. Diese Trennung wurde im August 2007 aufgehoben, um eine engere Einbindung in das Projekt zu gewährleisten.

Im August 2007 sind die H03 und die G09 in das Projekt eingetreten, die H07 hat das Projekt auf die Vorstufe des Beruflichen Gymnasiums ausgeweitet. Die H05 hat die Fächer Englisch und Mathematik in die Projektarbeit einbezogen.

In der G06 ist die Fachschule für Farbgestaltung im Februar 2008 in das Projekt eingetreten. Die H06 hat das Projekt verlassen, da das AVJ wegfiel.

Im Juni 2008 sind die mit dem Bildungsgang AVJ vertretenen Schulen in das Projekt KomLern gewechselt, um die Arbeit in der Schulform Berufsvorbereitung zu bündeln.

**Übersicht zu den durchgeführten Fortbildungen/Workshops in den Schuljahren  
2005/2006 und 2006/2007**

Termin	Art der Veranstaltung	Thema	Dozent/en	Teilnehmer	Honorare
05.05.2006	Information	Lernberatung	A. Müller	95	1138,00 €
06.05.06	Workshop	Gründung des Projekts	M. Roschek H. Schwartz	54	
01.06.06	Workshop	Erstellen von Kompetenzrastern	M. Roschek H. Schwartz	64	
03.07.06	Workshop	Präsentation der Zwischenergebnisse	M. Roschek H. Schwartz	39	
14.08.06	Seminar	Lerncoaching I	M. Woodtli	82	1052,00 €
01./02.09.06	Seminar	Lerncoaching I	M. Woodtli	22	1417,00 €
08./09.09.06	Seminar	Lernstandsgespräche	G. Manneck	21	1500,00 €
24./25.11.06	Seminar	Lerncoaching I	M. Woodtli	22	1417,00 €
07.12.06	Workshop	Eine erste Bilanz	M. Roschek H. Schwartz	58	
11.12.06	Information	Präsentation für die Wirtschaftsgymnasien	H. Schwartz	55	
12.12.06	Information	Präsentation für die sozpäd. Schulen	H. Schwartz	29	
09./10.02.07	Seminar	Lerncoaching I	M. Woodtli	22	1417,00 €
21.02.07	Workshop	Kompetenzraster Fachenglisch BFStq	E. Picker G. Nilges	12	425,36 €
22.02.07	Workshop	Kompetenzraster Mathematik BFStq	M. Roschek D. Voß	10	
19.03.07	Workshop	Kompetenzraster SuK BFStq	S. Kern-Strutz H. Schwartz	9	425,36 €
20.03.07	Workshop	Workshop für die assoziierten Schulen	M. Roschek H. Schwartz	14	
13./14.04.07	Seminar	Lerncoaching II	M. Woodtli	25	1452,80 €
20./21.04.07	Seminar	Lerncoaching I	M. Woodtli	22	1050,00 €
03.05.07	Information	Individualisiertes Lernen	M. Woodtli	68	504,00 €
04./05.05.07	Seminar	Lerncoaching II	M. Woodtli	26	1050,00 €
21.05.07	Workshop	Kompetenzraster Fachenglisch BFStq	E. Picker G. Nilges	12	425,36 €
29.05.07	Workshop	AVJ-Schulen	M. Frede	11	
04.06.07	Workshop	Kompetenzraster SuK BFStq	S. Kern-Strutz H. Schwartz	9	425,36 €
08./09.06.07	Seminar	Lerncoaching II	M. Woodtli	27	1505,00 €
11.06.07	Workshop	Kompetenzraster Mathematik BFStq	M. Roschek D. Voß	9	
21.06.07	Information	Präsentation des Projekts	M. Roschek H. Schwartz M. Woodtli	155	
22./23.06.07	Seminar	Lerncoaching II	M. Woodtli	26	1495,50 €
<b>Gesamt</b>				<b>998</b>	<b>16699,74 €</b>



Anhang 3  
Übersicht zu erbrachten Leistungen in dem Schuljahr 2007/08

Termin	Thema	Dozent/en	Umfang	Honorare
<b>Erarbeitung von Lernmaterialien</b>				
März 08	Sprache und Kommunikation	Eike Kjaer, Manfred Wulf, Sybille Kern- Strutz	75 Stunden	1875,00 €
01.02.08	Sprache und Kommunikation	Sonja Dohrmann	0,1 Stellenan- teil ab 02/08	
01.02.08	Mathematik	Spode	0,1 Stellenan- teil ab 02/08	
<b>Gesamt</b>			<b>0,1 Stelle</b>	<b>1875,00 €</b>
<b>Seminare</b>				
Termin	Thema	Dozent/en	Teilnehmer	Honorare
07.09.07 + 08.09.07	Gesprächsführung- Lernentwicklungs- gespräche	Gabi Manneck	25	1300,00 €
23.11.07 + 24.11.07	Lernentwicklung dokumentieren	Reinhard Kober	16	
22.02.08 + 23.02.08	Lerncoaching I für Neueinsteiger	Max Woodtli	28	1785,00 €
20.06.08 + 21.06.08	Lerncoaching II für Neueinsteiger	Max Woodtli	26	1935,70 €
<b>Gesamt</b>				<b>5020,70 €</b>
<b>Honorare insgesamt</b>				<b>6895,70</b>
<b>Workshops</b>				
17.09.07	Präsentation des Projekts SELKO auf der WGKo der H 02	Thimm/ Roschek	35	
28.09.07	Jahreskonferenz der G11	Schwartz/ Roschek	40	
07.11.07	Präsentation des Projekts SELKO an der H 19 (WG)	Thimm/ Roschek	25	
07.11.07	Präsentation des Projekts SELKO an der W 05	Schwartz	28	
12.11.07	Vernetzungsworkshop AVJ	Frede/Boden	14	
22.11.07	Präsentation des Projekts SELKO an der G 17 (TG)	Thimm/ Roschek	45	
22.11.07	Vernetzungsworkshop BFStq	Frede/Nilges	17	
27.11.07	Vernetzungsworkshop BS/FS	Boden/ Schwartz	8	

27.11.07	Vernetzungsworkshop WG	Thimm/ Seidler	10	
<b>Informationsveranstaltungen</b>				
12.09.07	LI-Forum	Schwartz/ Roschek	30	
09.01.08	Vorstellen der Lernplattform	Schwartz/ Roschek	28	

<b>Qualitätszirkel (insgesamt 45 x 2 Stunden)</b>				
<b>Termin</b>	<b>Zeit</b>	<b>Schule</b>	<b>Projektleitung</b>	<b>Schulbegleiter(-in)</b>
31.03.08	14:00- 17:00	H 07	Michael Roschek	Hilke Schwartz
01.04.08	14:30- 17:30	G 06	Michael Roschek	Harald Boden
02.04.08	14:30- 17:30	H 15	Hilke Schwartz	Detlev Seidler
16.04.08	14:30- 17:30	H 17	Hilke Schwartz/ Michael Roschek	Gabriele Nilges
23.04.08	14:30- 17:30	G 18	Hilke Schwartz	Michaela Frede
21.04.08	14:30- 17:30	W 08	Michael Roschek	Michaela Frede
08.05.08	14:30- 17:30	H-Blin	Hilke Schwartz	Michaela Frede
22.05.08	14:30- 17:30	H 05	Hilke Schwartz	Detlev Seidler
02.06.08	14:30- 17:30	W 02	Hilke / Michael	Harald Boden
03.06.08	14:30- 17:30	H 16	Michael Roschek	Detlev Seidler
05.06.08	14:30- 17:30	W 03	Hilke Schwartz	Gabriele Nilges
02.07.08	14:30- 17:30	H 20	Hilke Schwartz	Gabriele Nilges
<b>Neueinsteiger</b>				
01.07.08	14:30- 17:30	H 03	Hilke Schwartz	Detlev Seidler
10.07.08	14:30- 17:30	G 09		Michaela Frede
30.06.08	14:30- 17:30	G 06	Hilke Schwartz	Harald Boden

## Auswertung der Qualitätszirkel mit Schlussfolgerungen

Handlungsebenen	Schlussfolgerungen	
	Schulische Ebene	LIF 23
<b>Schülerhandeln</b>		
<b>Erfolge</b>		
Die Lernenden fühlen sich vor allem durch das Lerncoaching angenommen und aufgehoben und entwickeln Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten.		
Die Lerncoaching-Gespräche werden von den Lernenden insgesamt als sehr positiv wahrgenommen, haben eine hohe Bedeutung für sie und werden eingefordert.	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Zeitfenster für Lerncoaching strukturell absichern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➔ Fortbildungen <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Lerncoaching III</li> <li>○ Lernentwicklungsgespräche führen</li> </ul> </li> <li>➔ Qualifizierung zum Lerncoach</li> </ul>
Schüler haben durch das Setzen eigener Ziele und deren Erreichung Erfolgserlebnisse.	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Lerncoaching verstärken</li> </ul>	
Gute Lerner kommen schnell zu Lernerfolgen und unterstützen schwächere.	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Helfersysteme weiter ausbauen</li> </ul>	
Die Lernenden akzeptieren und befürworten das selbstverantwortete Lernen, wenn sie Lernerfolge erleben.	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Wege, die zu Lernerfolgen führen, weiter ausbauen</li> <li>▪ Zeitfenster zum Präsentieren von Lernerfolgen einplanen</li> </ul>	
Die Lernenden schätzen die Transparenz und Struktur durch die Checklisten sehr.		
Nach einem Jahr SELKO ist eine deutlich gestiegene Selbstverantwortung der Lernenden zu beobachten.	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Geduld – manche Erfolge sind nicht sofort sichtbar</li> </ul>	
<b>Entwicklungsbedarfe</b>		
Schlechte Lerner bleiben zurück und unterminieren teilweise die Arbeit in den	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Überprüfen, was gute Lerner erfolgreich macht,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➔ Workshop zu diesem Thema organisieren</li> </ul>

<p>Selbstlernphasen. Chillen statt Lernen.</p>	<p>und in ein Konzept münden lassen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Analysieren: Was ist mit der Beschreibung „schlechte Lerner“ gemeint: z.B. <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Fehlende Motivation?</li> <li>○ Lernausgangslagen-niveau sehr niedrig?</li> <li>○ Fehlende Arbeitstechniken</li> </ul> </li> <li>▪ Engmaschiges Lerncoaching</li> <li>▪ Regelwerke gemeinsam verabreden</li> <li>▪ Klare Strukturen und Absprachen</li> </ul>	
<p>Die meisten Lerner müssen Selbstständigkeit erst erlernen und Selbstlernkompetenz entwickeln.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Konzept für die Einführung überprüfen.</li> <li>▪ Das Lehrerteam entwickelt ein Konzept zur Förderung der Selbstständigkeit: z.B. <ul style="list-style-type: none"> <li>○ In den lehrergesteuerten Unterrichtsphasen Selbstlernkompetenz fördern</li> <li>○ Zu Beginn die Phasen selbst verantworteten Lernens kleiner halten</li> </ul> </li> </ul>	<p>➔ Fortbildungsangebot zur Ausgestaltung der Anteile des Lernens, um die Selbstständigkeit der Lernenden zu erhöhen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ „Lernentwicklungsgespräche führen“</li> <li>▪ „Methodentraining zum Schüler aktivierenden und handlungsorientierten Unterricht“</li> <li>▪ „Förderung der Selbstlernkompetenz“</li> </ul>
<p>Viele Lerner lehnen es zu Beginn ab, Verantwortung für ihr Lernen zu übernehmen und fordern lehrerzentrierten Unterricht.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Überprüfen des Unterrichtskonzepts (Lernen gestalten)</li> <li>▪ Reflexionszirkel über das Lernen mit Lernenden durchführen</li> </ul>	
<p>Die Lernjobs liegen noch nicht alle vor und bedürfen in Teilen der Überarbeitung.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Lernjobs müssen in ausreichendem Maße vorhanden und motivierend sowie selbsterklärend</li> </ul>	<p>➔ Gute Lernjobs</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Finanzierung von Lehrkräften über Stellenanteile (HIBB)</li> <li>▪ und Verträge zur Erstellung von Lernjobs.</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ gestaltet sein.</li> <li>▪ Sie dürfen wegen des Copyrights nicht aus Büchern stammen.</li> </ul>	
Die Ergebnisse aus ELKE können nur grob für die Kompetenzfeststellung genutzt werden. Es fehlen z.T. noch geeignete Verfahren zur Bestimmung der Lernausgangslage.	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Verfahren, die in Schulen entwickelt worden sind, für die eigenen Lerngruppen nutzen</li> </ul>	<p>➔ Bildungsgangsvernetzungs-Workshop nur zu diesem Thema; in vielen Schulen sind tragfähige Verfahren entwickelt worden</p> <p>➔ Weiterentwicklung von ELKE durch das HIBB und LIQ</p>
Der Lernerfolg bezogen auf fachliche Kompetenzen wird eher gering eingeschätzt. In den überfachlichen Kompetenzen sind die Lernerfolge deutlich.	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Lernjobs überprüfen</li> <li>▪ Lerncoaching-Gespräche verstärken</li> <li>▪ Ziele kleiner halten</li> <li>▪ Zeit- und Rahmenvorgaben, z.B.: Was muss der Lernende am Ende des 1. Halbjahres können?</li> </ul>	
<b>Lehrerhandeln</b>		
<b>Erfolge</b>		
Die Lerncoaching-Seminare haben ein Nachdenken über die eigene Rolle bewirkt und zu Veränderungen in der Haltung gegenüber Lernenden geführt.		
Die Lehrkräfte erleben die neue Rolle als entlastend und lernen, immer mehr loszulassen.		
Die Arbeitszufriedenheit vieler Kolleginnen und Kollegen ist gestiegen und neue Kollegen konnten von dem Konzept angesteckt werden.		
Die Lehrkräfte gehen kreativ mit Herausforderungen bei der Umsetzung des Konzeptes um und haben viele Lösungen entwickelt.		
Es ist sehr viel Material erarbeitet worden, was das selbstverantwortete Lernen erst ermöglicht.		
Die Lehrerteams verfolgen ein gemeinsames Ziel,		

sind eng zusammengerückt und erleben ihre gemeinsame Arbeit als Gewinn bringend.		
Einige Schulen werden von Schulen, auch aus dem allgemeinbildenden Bereich, hospitiert, um das Lernkonzept kennen zu lernen.		
<b>Entwicklungsbedarfe</b>		
Der Abstimmungsbedarf im Lehrerteam ist hoch.	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Zeitfenster im Stundenplan für Teamabsprachen verankern.</li> </ul>	
Die Lernjobs liegen noch nicht alle vor und bedürfen in Teilen der Überarbeitung. Ein großes Problem stellt das Copyright dar.	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Lernjobs müssen in ausreichendem Maße vorhanden und motivierend sowie selbsterklärend gestaltet sein.</li> <li>▪ Sie dürfen wegen des Copyrights nicht aus Büchern stammen.</li> </ul>	<p>➔ Gute Lernjobs</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Finanzierung von Lehrkräften über Stellenanteile und Verträge zur Erstellung von Lernjobs.</li> </ul>
Die Lehrkräfte fühlen sich zum Teil noch unsicher in der Gesprächsführung bei Lernentwicklungsgesprächen Sie möchten noch mehr Sicherheit in der neuen Rolle gewinnen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kollegiale Reflexionszirkel etablieren (evtl. mit externen Trainern)</li> </ul>	<p>➔ Fortbildung: „Lernentwicklungsgespräche führen“ mit hohen Trainingsanteilen</p> <p>➔ Angebot: Begleitung der kollegialen Reflexionszirkel</p>
Die Lehrkräfte haben mit hohem Engagement und sehr viel Zeiteinsatz bis an die Grenze der Belastbarkeit SELKO-Materialien erarbeitet. Eine Entlastung wird langsam spürbar, aber viele Materialien müssen überarbeitet werden.	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Entlastungen schaffen</li> </ul>	<p>➔ Fortsetzung der Erarbeitung von Lernmaterialien in übergreifenden AGs.</p> <p>➔ Gute Lernjobs</p> <p>Finanzierung von Lehrkräften über Stellenanteile und Verträge zur Erstellung von Lernjobs.</p>
<b>Schulorganisatorische Ebene</b>		
<b>Erfolge</b>		
Der notwendige Abstimmungs- und Arbeitsprozess zwischen	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Teamstrukturen unterstützen</li> <li>▪ Verlässliche</li> </ul>	

den Lehrkräften hat das Zusammengehörigkeitsgefühl gestärkt und die Teamentwicklung gefördert.	Teambildung gewährleisten	
Es sind tragfähige Raumkonzepte entwickelt und umgesetzt worden.		
Verankerung von SELKO im Stunden- und Jahresplan.		
Für fast alle Schulleitungen hat SELKO als Schulentwicklungsvorhaben Priorität.		
In 10 Schulen ist die Umsetzung des SELKO-Konzeptes Bestandteil der ZLV.		
<b>Entwicklungsbedarfe</b>		
Lerncoaching ist nur teilweise im Stundenplan verankert, den Lehrkräften fehlt Zeit zur Durchführung von Gesprächen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Entwicklung eines Konzeptes, das Lerncoaching im Stunden-/Jahresplan verankert. <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Feste Zeiten im Stundenplan und</li> <li>○ im Jahresplan, z.B. Lerncoaching-Tage</li> <li>○ Verantwortlichkeiten im Lehrerteam festlegen</li> </ul> </li> </ul>	
Große Klassen und zu wenige Räume erschweren eine konzentrierte Arbeit in den Selbstlernphasen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Flüsterkultur trainieren und vorleben</li> <li>▪ Raumkonzepte überprüfen und Unterstützung der Schulleitung sichern</li> </ul>	
In der BFStq ist es schwer, im ersten Halbjahr (Probahalbjahr) mit SELKO zu beginnen.		
Der Erfolg von SELKO hängt eng mit der strukturellen Verankerung im schulischen System und der Unterstützung durch die Schulleitung zusammen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Verankerung der SELKO-Bausteine in der Schulorganisation</li> <li>▪ Die Schulleitung räumt dem individualisierten</li> </ul>	

	Lernen oberste Priorität ein ▪ SELKO ist Bestandteil der ZLV	
<b>Feedback zum Qualitätszirkel</b>		
<ul style="list-style-type: none"><li>▪ Wertschätzung der Arbeit der Kolleginnen und Kollegen</li><li>▪ es ist deutlich geworden, was noch angegangen werden muss</li><li>▪ fruchtbarer Austausch unter den KollegInnen</li><li>▪ solche Treffen muss es häufiger geben</li><li>▪ es macht Mut, weiterzumachen</li><li>▪ es ist schön, sich die Erfolge gemeinsam bewusst zu machen</li><li>▪ es konnten alle Fragen eingebracht werden</li><li>▪ ein motivierendes Treffen</li><li>▪ es sind Anregungen zur Weiterarbeit gegeben worden</li></ul>		



## Übersicht zu den beteiligten Schulen im Projekt 2008-09

Schule		Beteiligte Lehrer	Beteiligte Schüler	Bildungsgang	Fach/Lernfeld/Module	Begleitung
1	H 05	9	100 (4 Klassen)	WG: Vorsemester	Wirtschaft Mathematik, Englisch	Marcel Thimm
2	H 07	20	210 (13 Klassen)	Kaufmännische IT-Berufe	LB I + LB II	Hilke Schwartz
		12	100 (4 Klassen)	WG. Vorsemester		Marcel Thimm
3	H 16	15	100 (5 Klassen)	WG: Vorsemester	Deutsch, Englisch, Mathematik	Hilke Schwartz
4	G 06	8	40 (2 Klassen)	Fachschule Holztechnik	LB I + II	Harald Boden
		5	23 (1 Klasse)	Fachschule Farbe	LB I + II	Harald Boden
5	H 03	5	100 (5 Klassen)	WG: Vorsemester	Wirtschaft	Marcel Thimm
6	G 09	4	16 (1 Klasse)	Kraftfahrzeug-Mechatroniker (Fahrzeugkommunikationstechnik)	LB I	Michaela Frede
7	W 03	13	160 (8 Klassen)	BFS tq (SD)	Allgemeinbildende Fächer	Gabriele Nilges
8	H 17	10	120 (5 Klassen)	BFS tq (Wirtschaft und Verwaltung), BS-KfB	LB II LB I	Gabriele Nilges
9	H 20	3	102 (3 Klassen US + 2 Klassen OS)	BFS tq (Wirtschaft und Verwaltung)	LB II	Gabriele Nilges
10	H-Blin	9	36 (3 Klassen)	BFS tq + BFSvq	LB II	Michaela Frede

11	<b>G 18</b>	<b>9</b>	<b>80 (3 Klassen)</b>	<b>BFS tq (Elektronik und Informationstechnik)</b>	LB I + II	<b>Michaela Frede</b>
12	<b>H 15</b>	<b>9</b>	<b>75 (3 Klassen)</b>	Kaufm. Assistentin Fachrichtung Fremdsprachen <b>Vollqual. BFS</b>	LB II: Fachenglisch	<b>Gabriele Nilges</b>
13	<b>H09</b>	<b>9</b>	<b>75 (3 Klassen)</b>	<b>WG: Vorsemester</b>	Deutsch, Mathematik, Englisch	<b>Marcel Thimm</b>